



REGIONALÖKONOMISCHER IMPACT DER KRANKENHÄUSER IN SACHSEN

STUDIENERGEBNISSE HAUPTERGEBNISSE KURZFASSUNG

Wissenschaftliche Leitung:

Univ.-Prof. MMag. Dr. Gottfried Haber
CBSC Unternehmensberatung GmbH &
Zentrum für Management im Gesundheitswesen /
Forschungsbereich Wirtschafts- und Finanzpolitik
Donau-Universität Krems

Version 1.10 / 19. November 2012

1 ANSATZPUNKTE DER STUDIE

Die Krankenhausgesellschaft Sachsen hat diese Studie über den regionalökonomischen Impact der Krankenhäuser in Sachsen beauftragt, um die regionalökonomischen Effekte, die von allen sächsischen Krankenhäusern ausgehen, wissenschaftlich analysieren zu lassen. Hauptzielsetzung in diesem Zusammenhang ist:

- Analyse der Bedeutung der Krankenhäuser als regionaler Wirtschaftsfaktor

Wie aktuelle Diskussionen in Deutschland, der Schweiz und Österreich zeigen, wurde in den letzten Jahren neben den Nutzeffekten im Bereich der Gesundheitsversorgung verstärkt die Kostensituation der Krankenhäuser betrachtet, während nun zunehmend aber auch die Leistung der Krankenhäuser als Wirtschaftsbetriebe in den Mittelpunkt der Betrachtung rückt. Die Finanz- und Wirtschaftskrise seit 2008 hat dabei gezeigt, dass es sich bei den Arbeitsplätzen und der Wertschöpfung im Gesundheitswesen – und insbesondere in den Krankenhäusern – um konjunkturunabhängige Arbeitsplätze und Wertschöpfung handelt, da die Nachfrage und der Bedarf an Gesundheitsdienstleistungen permanent ansteigen. Außerdem verbleibt ein Großteil der Wertschöpfung dabei aufgrund der Struktur der Leistungserstellung (hohe Arbeitsintensität) in Sachsen. Vertreter der Theorie der langfristigen Kondratieff-Zyklen in der Wirtschaft gehen sogar davon aus, dass der Bereich „Gesundheit“ einen der bestimmenden Wertschöpfungsfaktoren der nächsten Jahrzehnte darstellen wird. Überdies sind Krankenhäuser in ihrem jeweiligen regionalen Umfeld fast ausnahmslos große Betriebe, die auch einen Stellenwert in der regionalen Entwicklung einnehmen, nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht. Da allein die Krankenhäuser in Sachsen Endkosten von über 3,5 Mrd. EUR jährlich verursachen, ist dieser Bereich auch unter dem Aspekt der öffentlichen Finanzen und Budgets von herausragender Bedeutung.

Die Krankenhäuser als Gesundheitseinrichtung wirken sich dabei in dreierlei wesentlichen Aspekten auf die Regionalwirtschaft aus:

- Indem die Krankenhäuser wie ein gewöhnliches Unternehmen Wertschöpfung mit Hilfe von Beschäftigten und anderen Produktionsfaktoren erbringen, sind direkte Auswirkungen auf Wirtschaftsleistung, Beschäftigung und Wertschöpfung sowie indirekte Effekte und sekundäre Kaufkrafteffekte auf die Regionalwirtschaft zu erwarten.
- Überdies bietet ein Krankenhaus Beschäftigungsmöglichkeiten für besonders qualifizierte Arbeitskräfte und trägt somit zum Aufbau von Humankapital in der Region bei.
- Aufgrund der Existenz des Krankenhauses kommt es zu „touristischen“ Strömen (Pendler, Patienten, Besucher). Diese führen unmittelbar zu regionaler Wirtschaftsaktivität.

Effekte durch die Verbesserung der Gesundheit der lokalen oder regionalen Bevölkerung sind nicht genau quantifizierbar und daher nicht Gegenstand der vorliegenden Analyse. Die betrachteten Auswirkungen auf die Wirtschaft umfassen dabei insbesondere:

- Beschäftigte (Arbeitsplätze bzw. Vollzeitäquivalente)
- Wertschöpfung (Wirtschaftsleistung, Produktion)

2 KURZFASSUNG HAUPTERGEBNISSE

Krankenhäuser stellen **große Betriebe** dar, die dementsprechenden Einfluss auf die **regionale Entwicklung** haben. Vor allem die **Beschäftigung und die Wertschöpfung** (Wirtschaftsleistung und Produktion), die von einem Krankenhaus ausgehen, spielen regional eine beachtliche Rolle.

Zur Analyse der wirtschaftlichen Effekte regional und gesamtwirtschaftlich ist ein für den Krankenhausbereich entwickeltes **makroökonomisches Multiplikatormodell** herangezogen worden.

In Sachsen werden durch die Krankenhäuser brutto direkt mehr als 2,2 Mrd. EUR Wertschöpfung erzielt. Die ökonomischen Effekte durch Vorleistungen betragen 441 Mio. EUR, Kaufkrafteffekte summieren sich auf weitere mehr als 1,8 Mrd. EUR. **Durch die direkten Effekte und die Folgeeffekte ergibt sich somit in Summe eine gesamte Wertschöpfung von insgesamt gut 4,5 Mrd. EUR jährlich.**

Die direkte Brutto-Wertschöpfung je Patient beträgt etwa 2.300 EUR. Aufgrund ca. 2.350 EUR an Wertschöpfung aus Vorleistungen plus jener Wertschöpfung aus Sekundäreffekten ergeben sich **etwa 4.650 EUR brutto Gesamtwertschöpfung pro Patient.**

Brutto werden in **Sachsen insgesamt** direkt 47.500 Arbeitsplätze (43.225 Vollzeitäquivalente = VZÄ) geschaffen, durch Folgeeffekte (Vorleistungseffekte in Höhe von 15.886 Jobs = 14.456 VZÄ sowie Kaufkrafteffekte von 28.927 Jobs = 26.324 VZÄ) erhöht sich diese Zahl auf **92.313 Jobs** (entsprechend 84.005 VZÄ).

Auf 1.000 Patienten gerechnet werden brutto gesamt inkl. Folgeeffekte 95,2 Arbeitsplätze (86,6 VZÄ) geschaffen, wobei direkt 49 Jobs (entspricht 44,6 VZÄ), indirekt 16,4 (14,9 VZÄ) und aufgrund des Folgekonsums der privaten Haushalte 29,8 (27,1 VZÄ) Arbeitsplätze geschaffen werden.

Werden **zusätzlich Mittel in der Höhe von 1 Mio. EUR für Krankenhausinfrastruktur** aufgewendet, so werden dadurch einmalig **knapp 499.000 EUR an direkter Wertschöpfung** geschaffen, **inkl. Folgeeffekte** sogar etwas mehr als **1 Mio. EUR**. In Bezug auf die Beschäftigung werden dadurch **direkt 8,4 Jobs (8,1 Vollzeitäquivalente)** für ein Jahr geschaffen bzw. **insgesamt in der Wirtschaft 12,9 Jobs (12,4 Vollzeitäquivalente)**.

Ein Krankenhaus produziert aber durch die Besucherströme (den „touristischen Effekt“) auch **für den Handel bzw. die Gastronomie und andere Branchen weitere zusätzliche Wirtschaftsleistung und Beschäftigung**, die nicht unmittelbar mit der Leistungserstellung des Krankenhauses zusammenhängt. In Summe ergeben sich sachsenweit dadurch etwa **68 Mio. EUR an direkter Wertschöpfung** bzw. in Summe **inklusive Folgeeffekte gut 139 Mio. EUR**. Dies schafft in Summe in Sachsen bei vorsichtiger Schätzung zumindest **690 direkt Beschäftigte** (Arbeitsplätze) bzw. **insgesamt inkl. Folgeeffekt gute 1.180 Arbeitsplätze.**

Alle Forschungsergebnisse und Aussagen, die in dieser Arbeit dargestellt werden, wurden von den Autoren sorgfältig und auf hohem methodischem Niveau erarbeitet und verfasst. Dennoch können die Autoren keine wie immer geartete Haftung und Gewähr für die Fehlerfreiheit dieser Arbeit oder sonstige Haftungen für etwaige Schäden, die aus der Anwendung der hier dargestellten Inhalte entstehen, übernehmen. Diese Arbeit ist das alleinige Resultat der Forschungstätigkeiten der Autoren (als Grundlage verwendete Quellen werden entsprechend angegeben) und daher deren persönliche Meinung. Die hier wiedergegebenen Forschungsergebnisse unterliegen dem Urheberrecht der Autoren. Für jegliche Verwertung, welcher Art auch immer, insbesondere Vervielfältigung, Veröffentlichung etc., ist im Voraus eine schriftliche Genehmigung zumindest eines der Autoren einzuholen. © 2012 CBSC Unternehmensberatung GmbH.